

WETTBEWERB UM EMISSIONSNEUTRALITÄT DAS GUTE MIT DEM NÜTZLICHEN VERBINDEN



WETTBEWERB UM EMISSIONSNEUTRALITÄT

DAS GUTE MIT DEM NÜTZLICHEN VERBINDEN

Abstract

Während die Klimakrise in der Pandemie weitgehend in den Hintergrund rückte, steht sie nun im Mittelpunkt internationaler Finanzprogramme zur Konjunkturbelebung. Neben den drängenden Problemen des Klimawandels herrscht mehrheitlich Übereinstimmung, dass die Energiewende überproportional positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, die Wettbewerbsfähigkeit und damit auf die gesamte Realwirtschaft hat. Bis heute entfallen nahezu 90 % des globalen Finanzrahmens für grüne Investitionen auf die EU und nationale Programme der Mitgliedsstaaten. Das Engagement anderer Länder nimmt jedoch zu, und viele weitere Länder kündigten während des von den USA initiierten Leaders Summit on Climate im April 2021 strengere Ziele an. Besonders positiv sind die Ankündigungen des neuen US-Präsidenten Joe Biden, der die USA zurück in das Pariser Klimaabkommen führt.

Im Zentrum aller Bemühungen steht die Forderung nach privatem Kapital. Das Beispiel der EU zeigt, wie viel Kapital nötig ist, um die ambitionierten Ziele zu erreichen. Die Effizienz staatlicher Konjunkturprogramme wird sich an zusätzlichen Anreizen für private Investoren messen.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind die wichtigsten Säulen der Dekarbonisierung von Volkswirtschaften. Zusammen bieten sie das Potenzial, 90 % der erforderlichen globalen Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen, um das 2°C-Ziel zu halten. Zudem sind die Technologien bereits sehr wettbewerbsfähig. In Bezug auf den Neubau haben sie in den meisten Regionen der Welt bereits negative Substitutionskosten.

Aber warum spiegeln sich diese Entwicklungen noch nicht in der Geschwindigkeit der Energiewende wider?

Die fluktuierende Produktion erneuerbarer Energien – da wetterabhängig – erfordert aufgrund der begrenzten Skalierbarkeit im Vergleich zu konventionellen Kraftwerken eine Anpassung des gesamten Energiesystems. Und genau hier liegt das Potenzial zur Zielerreichung. Werden staatliche Finanzrahmen effizient zur Erhöhung der Integration Erneuerbarer Energien genutzt, entstehen stabile Rahmenbedingungen, die das Risiko für private Investoren reduzieren und damit die Grundvoraussetzung für die Energiewende schaffen. Innovationen, die die Flexibilität von Nachfrage und Angebot erhöhen, sind der Schlüssel zu neuen wirtschaftlichen Wachstumspotenzialen.

Autor:



Peter Schnellhammer
Investment Research Analyst
peter.schnellhammer@aquila-capital.com

1. Ein grünes Konjunkturprogramm

Mit dem „Green Deal“, den die Europäische Union bereits 2019 angekündigt, wurden neue Maßstäbe in Bezug auf die Zielsetzung zur Vermeidung klimaschädlicher Aktivitäten gesetzt. Das Ziel bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent der Welt zu werden ist technisch, wirtschaftlich, wie auch finanziell äußerst ambitioniert. Während die globale Vorreiterrolle als „first-mover“ Risiken birgt, nimmt die Zahl der diesem Ansatz folgenden Staaten zu, denn Anreize ergeben sich nicht einzig durch das Bestreben die Notwendigkeit des Wandels zu akzeptieren und entsprechend zu handeln. Die Aussichten auf entstehende Wachstumsimpulse durch eine grüne Revolution sind in der aktuellen Lage der Weltwirtschaft wichtiger denn je.

Die durch die Pandemie bedingte Krise, insbesondere die daraus notwendigen Beschränkungen, setzt neue Maßstäbe bezogen auf negative wirtschaftliche Auswirkungen.

„Die COVID-19-Pandemie hat die tiefste wirtschaftliche Rezession seit fast einem Jahrhundert ausgelöst, bedroht die Gesundheit, stört die wirtschaftliche Aktivität und beeinträchtigt Wohlstand und Arbeitsplätze. Außergewöhnliche Maßnahmen sind erforderlich, um die Gratwanderung zur Erholung zu schaffen, die die wirtschaftlichen und sozialen Aussichten des kommenden Jahrzehnts prägen wird.“ (OECD 2021)

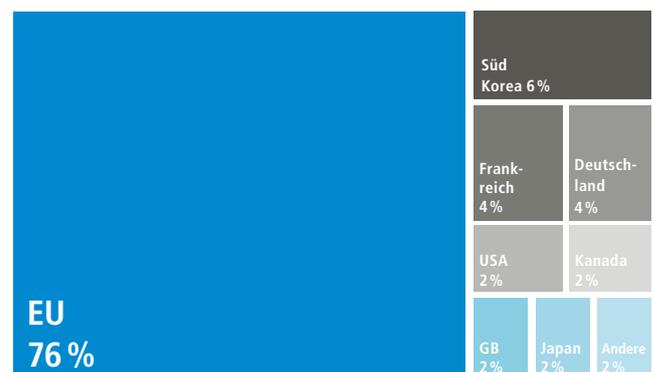
Dennoch ist zu beobachten, dass die aktuelle Lage unsere Gesellschaft nicht ausschließlich vor neue Herausforderungen stellt, sondern auch als Katalysator bereits bestehende Trends beschleunigt. Neben einer weiteren drastischen Verschiebung des Handel zum E-commerce und den daraus wachsenden logistischen Herausforderungen nimmt auch der Wettbewerbsfaktor Digitalisierung einen noch höheren Stellenwert ein. Die Auswirkungen der Krise fallen inmitten einer weltweiten grünen wie auch digitalen Transformation. Ergibt sich daraus auch ein Wendepunkt für die Energieversorgung?

Bereits zu Beginn der Pandemie wurden die Rufe unter Führung der Green Recovery Alliance immer lauter den Fokus der Konjunkturbelebungen und eines finanziellen Stimulus auf die Etablierung neuer

grüner Standards zu richten. Die EU schnürte als Antwort zur Konjunkturbelebungen ein in dieser Größenordnung historisches Maßnahmenpaket mit einem finanziellen Rahmen von über 1,8 Billionen Euro. Darüber hinaus wurden die Emissionsziele für 2030 auf ein neues Niveau gehoben. Die Reduktionsziele wurden um 15 pps auf aktuell 55 % gesteigert und die Ziele für den Anteil regenerativer Stromproduktion wurden in diesem Rahmen auf 65 % erhöht.

30 % des Finanzrahmens, die sich auf 547 Mrd. EUR belaufen, sind ausschließlich in grüne Projekte zu investieren, während 70 % einer do-not-harm Regulierung unterliegen. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Unterstützung durch nationale Konjunkturprogramme, die ebenfalls die Strategie der green recovery verfolgen. Aktuell verantwortet die EU mehr als drei Viertel des globalen Finanzrahmens, der auf grüne Projekte gerichtet ist. Ergänzt um die nationalen Budgets Deutschlands, Frankreichs und weiterer Mitgliedsländer sowie Großbritanniens beläuft sich der Anteil auf rund 90 % weltweit. Die Anreize, die sich aus den Wachstumsaussichten und insbesondere den überproportional positiven Effekten auf den Arbeitsmarkt ergeben, werden jedoch weitere Länder folgen lassen. Weltweit sind bis heute Konjunkturpakete in Höhe von 14 Billionen USD für die Folgen der Pandemie bestätigt, doch nur 7 % davon richten sich exklusiv auf grüne Investitionen. Ein Anteil von 8 % zielt sogar auf CO₂-intensive Sektoren ab.

Abbildung 1: Bestätigte grüne Konjunkturprogramme



Merkliche Fortschritte konnten jedoch in der internationalen Zielsetzung während der von den USA initiierten „Leaders Summit on Climate“ verzeichnet werden. Besonders positiv ist auch die Neuausrichtung der USA, deren neuer Präsident Joe Biden sie in das Pariser Klimaabkommen zurückführt und den Fokus wieder auf die Reduktion der Emissionen legt. Insbesondere wurde deutlich, dass viele Länder die kurzfristigen Ziele, d. h. bis 2030, deutlich stärkten, was als Antwort auf die ökonomische Krise gewertet werden kann. Es herrscht breite Einigkeit, dass Investitionen in die Energiewende positive Auswirkungen auf die Realwirtschaft mit sich bringen. In diesem Zusammenhang bietet es sich an Konjunkturpakete, die auf eine Erhöhung der Staatsausgaben abzielen, mit dem hohen Investitionsbedarf für die Klimabestrebungen zu koppeln.

Folgende Länder kündigten im Rahmen der Konferenz neue Ziele bzw. eine Zielerhöhung an:¹

- Die USA werden ihre Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2005 halbieren. Präsident Biden kündigte an, Hunderte von Milliarden in den Wandel der US-Wirtschaft zu investieren, was in deutlichem Gegensatz zu seinem Vorgänger Trump steht.
- Japan wird seine Emissionen bis 2030 um 46-50 % unter das Niveau von 2013 senken, mit starken Bemühungen, eine 50 %-ige Reduktion zu erreichen, was eine deutliche Beschleunigung gegenüber dem bisherigen Reduktionsziel von 26 % darstellt.
- Kanada wird sein Ziel auf eine 40-45 %-ige Reduktion gegenüber dem Niveau von 2005 bis 2030 erhöhen. Eine deutliche Steigerung gegenüber dem bisherigen Ziel, die Emissionen bis 2030 um 30 % unter das Niveau von 2005 zu senken.
- Indien bekräftigte sein Ziel von 450 GW erneuerbarer Energie bis 2030 und kündigte den Start der „U.S.-India 2030 Climate and Clean Energy Agenda 2030 Partnership“ an, um Finanzmittel zu mobilisieren, Innovationen und den Einsatz sauberer Energie in diesem Jahrzehnt zu beschleunigen.
- Argentinien wird sein Ziel stärken, mehr erneuerbare Energien einzusetzen, Methanemissionen zu reduzieren und illegale Abholzung zu beenden.
- Im Vereinigten Königreich wird eine 78 %-ige Reduktion der Treibhausgasemissionen unter das Niveau von 1990 bis 2035 gesetzlich verankert.
- Die Europäische Union will die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % reduzieren und bis 2050 emissionsneutral werden.
- Die Republik Korea, die im Mai 2021 Gastgeber des P4G-Gipfels in Seoul sein wird, wird in diesem Jahr die öffentliche Kohlefinanzierung in Übersee beenden, um mit ihrem Netto-Null-Ziel für 2050 übereinzustimmen.
- China kündigte an, dem Kigali Amendment beizutreten, die Kontrolle von Nicht-CO₂-Treibhausgasen zu verstärken, kohlebefeuerte Stromerzeugungsprojekte streng zu kontrollieren und den Kohleverbrauch auslaufen zu lassen.
- Brasilien verpflichtete sich bis 2050 Emissionsneutralität zu erreichen, die illegale Abholzung bis 2030 zu beenden.
- Südafrika kündigte an, sein Ziel zu verschärfen und das angestrebte Jahr des Emissionsmaximums zehn Jahre früher auf 2025 zu verlegen.
- Russland wies auf die Bedeutung der Kohlenstoffabscheidung und -speicherung aus allen Quellen sowie des Abbaus von Kohlenstoff in der Atmosphäre hin. Es hob auch die Bedeutung von Methan hervor und forderte eine internationale Zusammenarbeit, um dieses starke Treibhausgas zu bekämpfen.

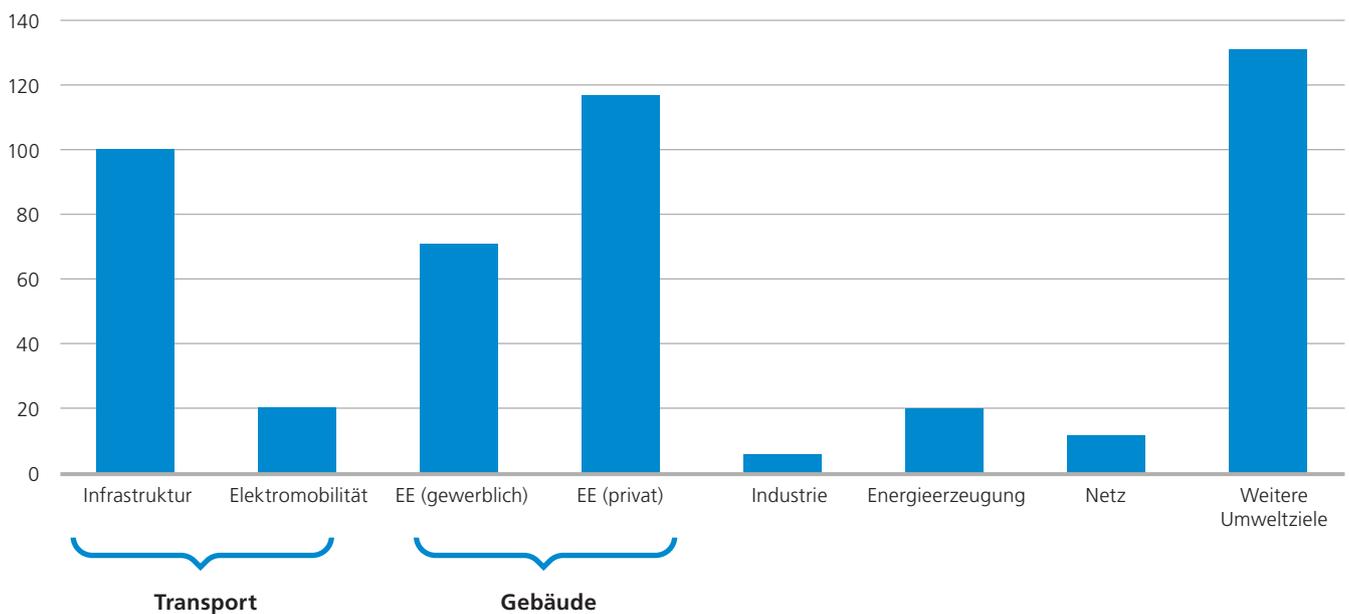
¹ The White House (2021)

2. Die Bedeutung privaten Kapitals

Trotz der immensen und im weltweiten Vergleich einzigartigen Größenordnung des EU-fundings – das bereits einen strengen Finanzrahmen für ausschließlich grüne Projekte beinhaltet – ist unfraglich,

dass der Finanzierungsbedarf zur Erreichung der hoch gesteckten Ziele bis 2030 bei weitem höher liegt.

Abbildung 2: Investitionslücken EU



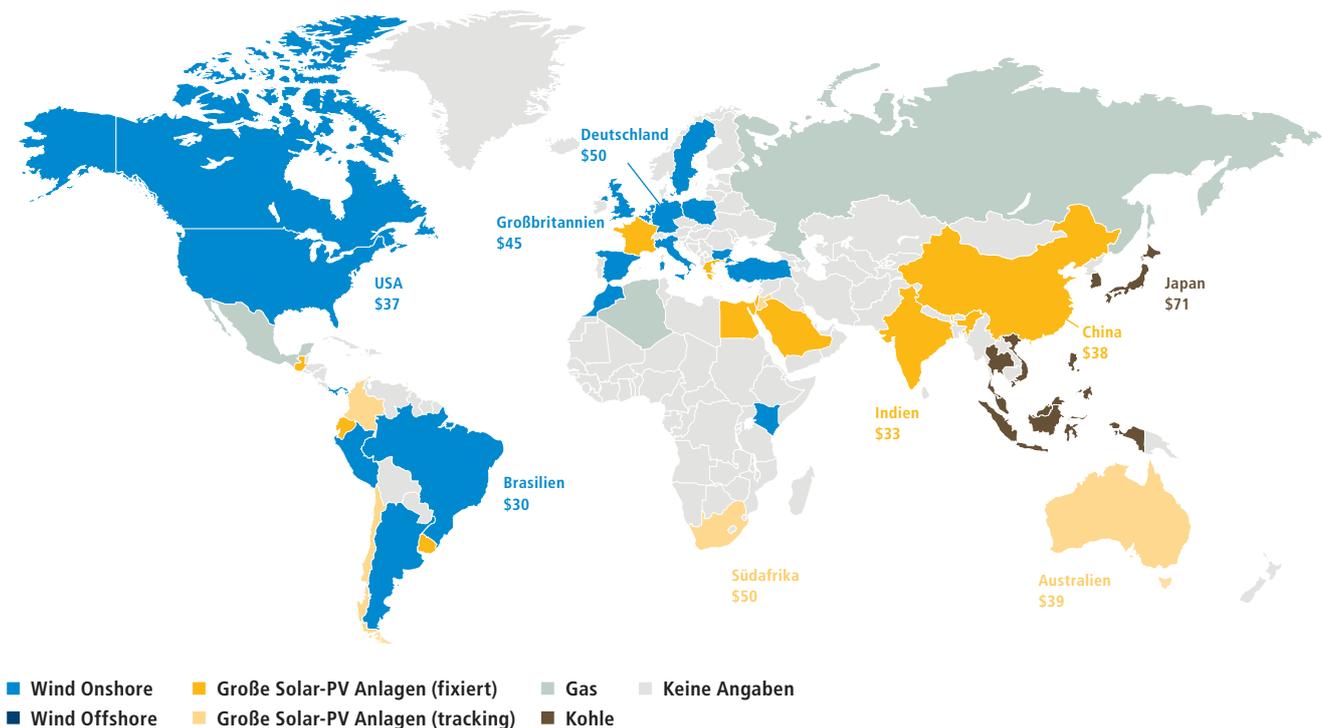
Einem Dokument der europäischen Kommission zufolge ergeben sich in den unterschiedlichen Sektoren Investitionslücken in Höhe von insgesamt 470 Mrd. EUR jährlich in der Periode 2021-2027. Hinzu kommt, dass diese Investitionslücken noch auf einer Kalkulation basieren, die das alte Ziel einer 40 %-igen Reduktion der Emissionen zugrunde legt und der entsprechende Bedarf mit 460 Mrd. EUR noch kategorisch unterschätzt ist. Einer Studie von Bloomberg New Energy Finance folgend erfordert allein das Ziel den Anteil regenerativer Stromerzeugung auf 65 % zu erhöhen Investitionen in erneuerbare Erzeugungskapazitäten in Höhe von 350 Mrd. EUR jährlich bis 2030. Das EU-Budget deckt also allenfalls den Investitionsbedarf eines Jahres.

Am Beispiel der EU ist zu sehen, dass der Erfolg maßgeblich von der Aktivierung privaten Kapitals abhängig ist. Während die Nachfrage nach nachhaltigen alternativen Investments anhaltend steigt, liegt es an den Staaten weiterhin stabile Rahmenbedingungen zu gewährleisten, um die Resilienz und Attraktivität der Anlagen zu verstetigen bzw. zu erhöhen. Der effiziente und zielführende Einsatz der staatlichen Investitionsrahmen wird sich an zusätzlichen Anreizen für private Investoren messen. Mit welchen Auswirkungen ist also auf die Kernelemente der Transformation zu rechnen?

3. Erneuerbare Energien

Regenerative Energien bilden den Grundstein der Energiewende. Solar-PV und Windkraft sind mittlerweile die günstigsten Quellen neuer Energieerzeugung und damit hoch wettbewerbsfähig.

Abbildung 3: Günstigste Quelle neuer Erzeugungskapazität²



Durch die Steigerung der Effizienz und damit verbundener Kostensenkungen ist dies für Länder, deren Bevölkerung 72 % und deren Wirtschaft zwei Drittel der globalen Gesamtheit darstellt, gültig.

Um auch in Zukunft die privaten Investitionen sowie die Finanzierbarkeit stetig zu erhöhen, stehen stabile und prognostizierbare Zahlungsströme im Mittelpunkt. Die fluktuierende, da wetterabhängige Erzeugung regenerativer Energien führt jedoch anhaltend zu hoher Volatilität der Strompreise, die mit steigendem Anteil erneuerbarer Produktion sich tendenziell weiter verstärken wird. So sind die Erneuerbaren Energien trotz der im Kostenvergleich ökonomischen Vorteile anhaltend von staatlichen Unterstützungen zur Preisstabilisierung abhängig. Es ist daher ratsam, das zeigt auch die Erfahrung aus früheren Krisen, bestehende und funktionierende Subventionsprogramme beizubehalten und auszuweiten. Die Ankündigung zunehmend steigender Vergaben für erneuerbare Energien durch die Staaten lässt in diesem Zusammenhang stabile und verlässliche Rahmenbedingungen erwarten.

Zusätzlich nehmen positive Impulse aus dem Sektor privater Unternehmen stetig zu. Kurz- bis mittelfristig werden die Kapitalkosten für den Bau fossiler Kraftwerke deutlich steigen. Nationale und internationale Investoren und Kreditgeber werden zunehmend zurückhaltender bei der Finanzierung solcher Projekte. Einerseits wird dies durch speziell formulierte ESG-Kriterien unterstützt, die klimaschädliche Investitionen ausschließen. Andererseits steigen auch die Risiken, die mit den Projekten verbunden sind. Diese beziehen sich auf die langfristige Nutzung bzw. Stilllegung und die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber erneuerbaren Technologien. Zudem ist die generelle Möglichkeit zur Finanzierung durch die Abkehr von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen zunehmend gefährdet. Die IEEFA30 veröffentlicht eine Liste von über 100 Großbanken und Versicherungsgesellschaften, die bereits beschlossen haben, kohlebezogene Industrien auszuschließen. Darüber hinaus entsteht durch Nachhaltigkeitsziele der Unternehmen sowie durch staatliche Regulierungen, wie im Rechenzentrumssegment innerhalb der EU eine direkte Nachfrage nach regenerativen Energien. Private Stromab-

² BNEF (2019)

WETTBEWERB UM EMISSIONSNEUTRALITÄT DAS GUTE MIT DEM NÜTZLICHEN VERBINDEN

nahmeverträge bieten in diesem Zusammenhang eine für Produzenten wie auch Abnehmer vorteilhafte Absicherung der Energiepreise, welches im Umkehrschluss den Ausbau erneuerbarer Energien durch fixierte Zahlungsströme positiv beeinflusst.

In Märkten in denen Erneuerbare Energien noch wenig etabliert sind, kann der Zugang zu günstigem Fremdkapital die Konditionen signifikant verbessern und damit den Ausbau beschleunigen. Möglichkeiten für die staatliche Unterstützung ergeben sich in diesem

Bereich durch Co-Financing, Garantien, Kredite der Entwicklungsbanken und die Ausgabe von Green-Bonds.

Ausgehend von den besonders positiven Effekten auf die Arbeitsmärkte bietet der Ausbau erneuerbarer Energien einen nachhaltigen Ausweg aus der Krise. Doch in der langen Frist müssen Investitionen getätigt werden, um die Kostenvorteile zu nutzen und im gleichen Zuge den Subventionsbedarf schrittweise zu senken.

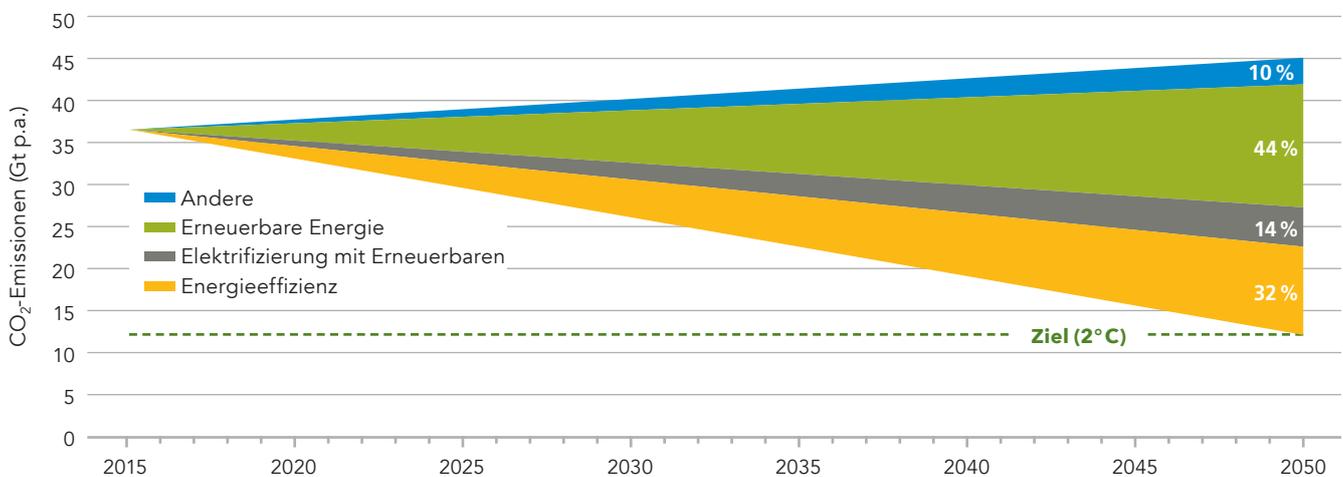


3. Energieeffizienz

Die Reduzierung des Primärenergieverbrauchs ist ein weiterer Grundpfeiler der Energiewende und untrennbar mit den Erneuerbaren Energien verbunden. 90 % der weltweit erforderlichen CO₂-Reduktionen könnten durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und einen Ausbau der Energieeffizienz erreicht werden. Abbildung 2 zeigt, wie die Emissionen im Referenzfall auf 45 Gt CO₂ pro Jahr ansteigen würden – und wie die Ziele von Paris durch entschlosse-

nes und kontrolliertes Handeln dennoch erreicht werden können. Die Maßnahmen können sogar kosteneffizient erreicht werden. Während die relativen Kosten des Ausbaus oder des Ersatzes konventioneller thermischer Kraftwerke durch erneuerbare Energien in den meisten Regionen bereits teilweise negativ sind, werden diese Kosten bei Effizienzmaßnahmen tendenziell unterboten.

Abbildung 4: Technologiebasiertes CO₂-Einsparungspotential³



Die Kosteneffizienz dieser Technologien ermöglicht insbesondere für Unternehmen wettbewerbswirksame Einsparpotentiale. Zum Beispiel bietet der Ersatz alter Beleuchtungen in Verbindung mit intelligenten Systemen sowie die Modernisierung der IT-Ausstattung Einsparungen von bis zu 70 %. Auch die dezentrale Eigenversorgung mit erneuerbarer Energie ergibt Vorteile für das ganze System. Die Versorgung mit zum Beispiel Aufdach-Solaranlagen entlastet das Netz und ermöglicht kosteneffiziente Stromproduktion für den Eigengebrauch. Überschüsse können durch integrierte Batterien gespeichert werden oder über die Einspeisung in das Netz zusätzliche Erträge generieren.

Die Nutzung der Synergieeffekte zwischen Energieeffizienz und erneuerbaren Energien liefert den Schlüssel zur Dekarbonisierung der Volkswirtschaften. Denn ein höherer Anteil regenerativer Energien erhöht die Systemeffizienz, da Wind und Sonne keine Primärenergieverluste verzeichnen. Umgekehrt hingegen führt eine Reduzierung des Stromverbrauchs zu geringerer Nachfrage und einem Anstieg des relativen Anteils erneuerbarer Energie am Strommix. Über die Elektrifizierung mit erneuerbaren Energien können zunehmend auch Sektoren mit hoher Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen – wie z. B. der Gebäude- und Transportsektor – nachhaltig dekarbo-

nisiert werden. Energieeffizienz und erneuerbare Energien stehen dabei nicht in Konkurrenz zueinander. Beide Faktoren ergänzen sich und könnten zusammen erhebliche Synergieeffekte erzielen und damit die Kosten des gesamten Energiesystems senken. Nachteile ergeben sich durch oft relativ hohe Investitionskosten, vor denen trotz geringer Amortisationsperioden gerade kleine und mittlere Unternehmen zurückweichen. Das sogenannte contracting kann hier Abhilfe schaffen. Private Investoren können die Effizienzmaßnahmen finanzieren und mittels eines Teils der Einsparungen attraktiv vergütet werden. So entsteht eine klassische win-win-Situation. Die Unternehmen sparen ab Tag 1 ohne finanzielle Belastungen, die Investitionen in das Kerngeschäft begrenzen würden. Privaten Investoren bieten sich nachhaltige Opportunitäten und die Gesellschaft profitiert von der Emissionsreduktion und positiven Effekten für den Arbeitsmarkt.

Mit Hilfe staatlicher Unterstützungsprogramme kann der Zugang zu günstigem Fremdkapital erleichtert werden. Darüber hinaus können staatliche Garantien und Förderungen das Risiko begrenzen und somit privates Engagement auch in bonitätsschwächeren Kommunen und Unternehmen ermöglichen und die Implementierung in der Breite erhöhen.

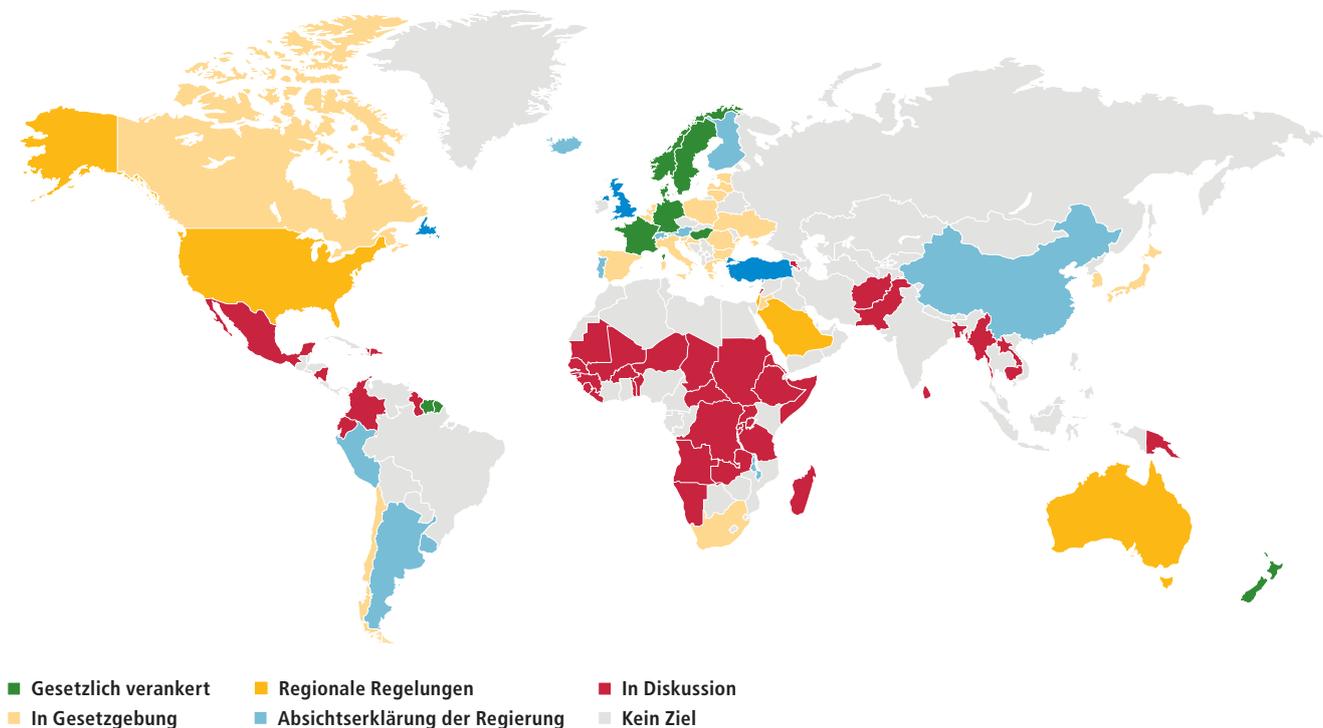
³ IRENA: Synergies between renewable energy and energy efficiency (2017)

5. Integration

Die Krise kann durch die Ausweitung der Staatsausgaben zur Konjunkturbelebung einen Wendepunkt in der Energieversorgung markieren. Ziel sollte dabei ein ganzheitlicher Ansatz sein. Um mit den einzigartigen finanziellen Handlungsspielräumen langfristig stabile und verlässliche Rahmenbedingungen für private Investoren zu schaf-

fen und im gleichen Zuge den langfristigen Subventionsbedarf senken zu können. Die langfristige Zielsetzung von net-zero Emissionen einer anhaltend steigenden Anzahl an Ländern erfordert die Integration erneuerbarer Energien und die damit verbundene Reorganisation der Energieversorgung.

Abbildung 5: Länder mit emissionsneutraler Zielsetzung (Stand Jan/2021)⁴



Um tatsächlich das Ziel von net-zero zu erreichen, genügt es nicht ausschließlich den Ausbau Erneuerbarer Energien zu subventionieren. Spiegeln sich die erläuterten Kostenvorteile nicht im Marktwert wider, bleibt die Abhängigkeit von Unterstützungen bestehen und belastet zunehmend Staatshaushalte und die Wettbewerbsfähigkeit der Endabnehmer.

So wie staatliche Subventionen Marktbarrieren im Bereich Erneuerbarer Energien beseitigten und den Technologien zur Marktreife und hoher Wettbewerbsfähigkeit verhelfen, müssen nun Investitionen in neue Technologien subventioniert werden, um die Funktionsfähigkeit der Energiemärkte zu erhöhen. Im Mittelpunkt steht dabei die Flexibilisierung von Nachfrage und Angebot. Durch die nicht beeinflussbare Abhängigkeit von Witterungsbedingungen bei erneuerbaren Energien ist deren Skalierbarkeit sehr begrenzt. In der Folge

kommt es zu Überangeboten bzw. zur Unterdeckung des Regelbedarfs. Diese Volatilität spiegelt sich im gleichen Maße in den Energiepreisen wider. Mit steigendem Anteil Erneuerbarer Energien steigt die Volatilität der Preise, mit zunehmender Anzahl an Preisspitzen sowie teilweise negativen Preisen bei Unterangebot. Subvention und private Stromabnahmeverträge sichern dabei stabile Erträge für die Produzenten erneuerbarer Energien, setzen jedoch Preismechanismen außer Kraft. Um den globalen Ausbau zu verstetigen, den Subventionsbedarf zu begrenzen und die Sicherheit der Energieversorgung zu gewährleisten ist ein Umdenken erforderlich. Doch in Anbetracht der weltweiten Bestrebungen wird deutlich welcher Absatzmarkt sich für entsprechende Lösungen bietet. In diesem Zusammenhang können darauf abzielende Konjunkturprogramme die maximale langfristige Wirkung erzielen und darüber hinaus die teilweise als „Utopie“ verrufene Vorstellung von net-zero verwirklichen.

⁴ BloombergNEF

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Aquila Gruppe

Valentinskamp 70

20355 Hamburg

Deutschland

Tel.: +49 (0)40 87 50 50-100

E-Mail: info@aquila-capital.com

Web: www.aquila-capital.de

Folgen Sie uns auf  

Hamburg · Frankfurt · London · Luxemburg · Madrid · Lissabon · Oslo · Zürich · Invercargill · Singapur · Tokio

Dieses Dokument dient lediglich Informationszwecken. Es stellt weder eine Anlagevermittlung noch eine Anlageberatung dar. Es handelt sich nicht um ein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten, die Inhalte des Dokuments stellen auch keine sonstige Handlungsempfehlung dar. **Das Dokument dient allein der (Vorab)Information über die dargestellten Produkte. Eine Kaufentscheidung bezüglich der dargestellten Produkte sollte unbedingt auf Grundlage des Verkaufsprospektes und nach Sichtung der vollständigen Unterlagen und Risikohinweise getroffen werden.** Eine vorherige Beratung durch Ihren Rechts-, Steuer- und/oder Anlageberater wird empfohlen. Die Aussagen entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus Quellen, die von uns als zuverlässig und richtig beurteilt wurden. Dennoch gewährleisten wir nicht die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen und lehnen jede Haftung für Schäden ab, die durch die Nutzung der Informationen entstehen könnten. **Historische Daten sind keine Garantie für zukünftige Erträge. Aussagen über eine zukünftige wirtschaftliche Entwicklung beruhen auf Beobachtungen aus der Vergangenheit und theoretisch fundierten objektiven Verfahren, sind mithin Prognosen und als solche zu verstehen. Es werden keine Zusicherungen oder Gewährleistungen dafür abgegeben, dass eine indikative Performance bzw. Rendite in Zukunft erreicht wird.** Bei den dargestellten Produkten handelt es sich um langfristige Investments, die mit verschiedenen Risiken verbunden sind. Ihre Realisierung kann zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen.

Unter den Bezeichnungen Aquila und Aquila Capital werden Gesellschaften für Alternative Investments und Sachwertinvestitionen sowie Vertriebs-, Fondsmanagement- und Servicegesellschaften der Aquila Gruppe („Aquila Gruppe“ meint die Aquila Capital Holding GmbH und mit dieser verbundene Unternehmen i.S.d. §§15 ff. AktG) zusammengefasst. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die (potentiellen) Kunden Produkte oder Dienstleistungen der Aquila Gruppe anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.

Eine Veröffentlichung der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH. Stand: Mai 2021. Autor: Peter Schnellhammer